

40 Jahre Enterprise

Am 8. September 1966 wurde die erste Folge von Raumschiff Enterprise ausgestrahlt. Ab da befriedeten Captain Kirk und seine Mannschaft Planeten aus Pappmaché und klopften die wahrscheinlich längsten Monologe der TV-Geschichte. Wie Machos im Pyjama zur Legende wurden.

Schauplatz Fulda, FedCon 2006. Hunderte Trekkies sind zu Deutschlands größter Star Trek Convention zusammengekommen. In einer Ecke des Esperanto-Hotels diskutieren zwei Klingonen und Captain Kirk über den Borg-Angriff auf die Erde. Daneben bereiten sich Spock, ein Ewok und eine Elfe aus Mittel Erde mit einem Glas Rotwein auf den Kostümwettbewerb vor. Gemischtes Publikum also. Wie zum Beweis drängt sich Luke Skywalker mit seinem Lichtschwert an uns vorbei durch die Menge. Seine weite, beige Kleidung erinnert an einen Kimono, die Stiefel sind hoch geschnürt. Nur die Frisur ist im AC/DC-Style, weit entfernt vom 70er-Jahre-Matten-Original. Fünf Schritte hinter Luke seine Freundin, verkleidet als Uhura. Minirock, die Haare hochgesteckt, ein Ohrstöpsel als Accessoire. „Luke, Luke, warte

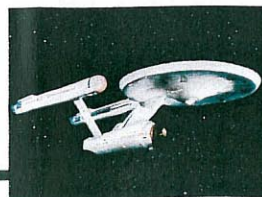
auf mich! Es tut mir Leid“, schreit sie ihm hinterher. Doch es gelingt ihr nicht, einen Kommunikationskanal aufzubauen, zu schnell verschwindet Luke im Aufzug. Intergalaktische Verständigungsschwierigkeiten im kleinen Fulda. „Früher waren bei der FedCon fünftausend Leute“, sagt Tanja Henschel, Trekkie aus Berlin. „Jetzt wird das langsam weniger, beim letzten Mal waren es zweitausend.“ Zweitausend, die ihr Wochenende gedanklich auf der Kommandobrücke eines Raumschiffes verbringen.

Schuld daran sind die 79 Folgen der Classic Enterprise. Uraufführung der ersten war am 8. September 1966, also vor 40 Jahren. Darin trifft Chefarzt „Pille“ McCoy auf einem entfernten Planeten seine Jugendliebe wieder ... Aber ▶

Gene Roddenberry, Autor und Produzent von Raumschiff Enterprise, kommt am 19. August 1921 in Texas zur Welt.

William Shatner (Kirk) wird am 22. März in Montreal geboren, vier Tage später folgt ihm Leonard Nimoy (Spock) in Boston.

6. Juni, Landung in der Normandie, D-Day: James Doohan (Scotty) stürmt den Strand in vorderster Linie und verliert durch ein deutsches Maschinengewehr den Mittelfinger seiner rechten Hand.



NBC strahlt am 8. September 1966 die erste Folge von Star Trek: Raumschiff Enterprise TOS (The Original Series) aus. Kirk, Spock, McCoy und Co. drehen insgesamt 79 Folgen, in denen es der Captain auf 29 Affären bringt.

Neben seiner Schauspielkarriere singt William Shatner, und das schlecht. Seine Coverversion des Beatles-Song „Lucy In The Sky With Diamonds“ wählen die Seher des US-Senders Music Choice zum schlechtesten Beatle-Cover aller Zeiten. Die Spoken-Word-Technik ist eben doch nicht der Musik letzter Schluss.

1921

1931

1944

1966

1968



**STATISTIK FÜR FANS:
KEIN „LOGISCH“ VON
SPOCK, KEIN „FASZINIEREND“ VON KIRK.
ABER DIE PREMIERE
VON SPOCKS
NACKENGRIFF.**

Sternzeit 1672,1, Planet Alpha 177. Captain Kirk, Spock und Scotty (von li.) haben mit einem bösen zweiten Kirk zu kämpfen, der sich – wie auch das Hündchen – beim Beamen einschleichen konnte.

Macho-Kutsche Enterprise

Die Kommandobrücke des Föderations-Flaggschiffs ist kein Spielplatz für das schwache Geschlecht. Gut, eine Telefonistin darf sich beweisen. Aber wer war da sonst noch? „Die Frauenfiguren der Enterprise sind herrlich leicht zu streichen, sie sind kaum vorhanden“, sagt Alexandra Rainer, Autorin von „Gefährliche Planetengirls. Die Frauen auf der Enterprise“.

Tatsächlich sind auf der Classic Enterprise nur zwei Frauen im Dauereinsatz: Uhura ist Kommunikations-Lieutenant, Chapel Krankenschwester. Ansonsten stört kein Mädels das Triumvirat Spock, McCoy und Kirk. Emanzipation sieht anders aus. Wie wollen die beiden Girls sich aber auch profilieren, wenn Uhura selbst immer wieder auf ihre Schwächen zu sprechen kommt? Wird die Enterprise einmal kräftig durchgeschüttelt, fällt sie vom Sessel oder einfach um. Darauf kann man wetten. Dabei kann es durchaus passieren, dass mehr als nur Bein unterm Minirock zu sehen ist. Und Krankenschwester Chapel, „Pille“ McCoy's brave Assistentin, kommt in 25 Episoden der 79 Folgen überhaupt nicht vor. Die Mannschaft bernuttern, Essen verteilen oder Krankenpflege sind ihre Jobs. Lob dafür streift der Doktor ein.

Frauen sind also auch noch im Jahr 2265 in ihren typischen Berufen tätig. Vergessen wir nicht die Beauties, die Kirk Unterlagen zur Unterschrift präsentieren. Wow! „Die 60er-Jahre-Schönheiten waren daher nichts als typische Objekte der sexuellen Begierde und nach erfolgter Triebbefriedigung entbehrlich, weil nutzlos“, sagt Alexandra Rainer. Sie meint damit auch die Frauen auf den von der Enterprise besuchten Planeten. Rund 100 Mal landet die Besatzung auf fremdem Terrain und Kirk in der Hälfte der Fälle auf einer extraterrestrischen Schönheit. Sie erinnert meist an eine historische Haremsdame, ist aber entweder herrschsüchtig oder männermordend. Keine guten Voraussetzungen für allübergreifende Fernbeziehungen, die Weiber müssen erst mal besiegt und zurückgestutzt werden.

„WO DU BIST, DA PRICKELT DIE LUFT, ALS WÄRE SIE ELEKTRISCH AUFGELADEN.“ Kirk zu Lieutenant Arieel Shaw, Folge 21

„DIE KUNST DER FRAU, AUF FRAGEN KEINE DIREKTE ANTWORT ZU GEBEN, HABE ICH NIE VERSTANDEN. ICH HABE MEINE PFLICHT ZU ERFÜLLEN, FÜR DEN MANN AUF DER BRÜCKE.“ Die Botanikerin Leila Kalomi zu Spock, 25

Computer Normad scannt Uhura und sagt, 33: „DIESER COMPUTER IST UNVOLLKOMMEN. SEINE DENKVOORGÄNGE SIND UNGEORDNET. ICH ERKENNE VIELE WIDERSPRÜCHLICHE IMPULSE.“ Spock antwortet: „DIESER COMPUTER IST EINE FRAU.“

„ICH BIN EINE FRAU. ICH ÄNDERE OFT MEINE MEINUNG.“ Uhura, 34

„UHURA, STRENGEN SIE EINMAL IHR HÜBSCHES KÖPFCHEN AN.“ Kirk zu Lieutenant Uhura, 37

„IHRE MEINUNGEN, GENTLEMEN?“ Kirk im Konferenzraum zu vier Männern und Uhura, 41

„ETWAS NIEDLICHERES ALS TRIBBLES GIBT ES NICHT. AUSSER IHNEN NATÜRLICH.“ Der Händler Cyrano Jones zu Uhura, 45

„WIR SPIELEN UM ALLES. UM MACHT, RUHM, FRAUEN, UM ALLES, WAS WIR BEGEHREN. UND ES LIEGT IN UNSERER NATUR ZU GEWINNEN.“ Kirk, 46

„DAS MENSCHSEIN HAT AUCH SEINE VORTEILE. MAN KANN ZUM BEISPIEL ETWAS LIEBEN, BLUMEN ODER FRAUEN.“ Kirk, 52

„ICH KANN MIR NICHT VORSTELLEN, DASS DIESE FRAUEN EINE TECHNISCH SO KOMPLIZIERTE ANLAGE KONSTRUIERT HABEN. DAS ERFORDERT GENIALE INGENIEURE. UND KEINE DIESER VIER SCHÖNHEITEN HAT AUCH NUR IM ENTFERNTESTEN ETWAS VON EINEM INGENIEUR.“ Kirk auf einem fremden Planeten mit einer Frauengesellschaft, 57



ICH BIN EINE FRAU, ICH ÄNDERE OFT MEINE MEINUNG.

Lieutenant Uhura in der Folge 45.

Neil Armstrong betritt am 21. Juli um 03:56:20 Uhr MEZ als erster Mensch den Mond.

22 Folgen von Star Trek: The Animated Series werden erstellt und ausgestrahlt. Im selben Jahr verpasst Hosato „George“ Takei (Sulu) nur knapp die Wahl in den Stadtrat von Los Angeles.



Weitere zwei Jahre später folgt am 26. September 1986 Star Trek IV: Zurück in die Gegenwart. Während der Flugzeugträger USS Enterprise in der Alameda-Flottenbasis vor Anker liegt, schleicht sich ein russischer Spion an Bord: Pavel Chekov. Er hat den Auftrag, radioaktive Strahlung zur Aktivierung eines gekaperten Bird of Prey zu sammeln.

Am 28. September wagt Paramount mit Star Trek: Raumschiff Enterprise TNG (The Next Generation) einen großen Schritt: Eine neue Enterprise kreuzt fortan durch die Galaxis. Kirk und Konsorten sind vergessen, Picard übernimmt das Kommando in sieben Staffeln bis 1994.

Im Alter von 70 Jahren stirbt Gene Roddenberry am 24. Oktober 1991 in Santa Monica, Kalifornien. Der 6. Dezember 1991 ist Premierentag von Star Trek VI: Das unentdeckte Land.

das ist eine andere Geschichte. Unsere handelt von Trekkies, Enterprise und Erfinder Gene Roddenberry.

Letzterer hatte irgendwann Anfang der 40er in einem Bomber über Japan die Idee, eine Science-Fiction-Story zu schreiben. Ein Raumschiff soll durch die Galaxis tingeln, fremde Kulturen entdecken und in friedlicher Koexistenz mit ihnen leben. Bomberpilot Roddenberry war also ein verkappter Pazifist. Praktischerweise benannte er das Raumschiff gleich nach dem US-Flugzeugträger Enterprise. Der war bei der Schlacht um Midway dabei, eine Legende sozusagen. Als Starttermin für sein Projekt wählte Roddenberry das Jahr 2264. Um die Geschichte auch wirklich glaubhaft zu machen, brauchte sie geschichtliche und wissenschaftliche Back-ups. Roddenberry erweiterte großzügig wissenschaftliche Theorien zu Warpanttrieb oder Beamen (siehe Kasten nächste Seite), um galaktische Reisen möglich zu machen. Bei der Zusammenstellung der Crew bewies Roddenberry Weltbürgertum: Captain Kirk, Chefarzt McCoy und Steuermann Sulu stammen aus den USA, Kommunikations-Lieutenant Uhura aus Afrika, Chefingenieur Scott aus Schottland, Navigator Chekov aus Russland und Wissenschaftsoffizier Spock vom Planeten Vulkan. Außerirdische und Russen in entscheidenden Positionen? In den 60ern unvorstellbar für Amerikas Normalverbraucher. Dazu mit Uhura eine dunkelhäutige Kommunikations-Lieutenant ... Roddenberry bewies Mut.

Mut, der sich vorerst nicht bezahlt macht. Nach knapp drei Jahren wird die Sendung eingestellt, schuld sind schlechte Einschaltquoten. Dann setzt Armstrong am 21. Juli 1969 seinen Fuß auf den Mond und die Erde lechzt nach Weltraum-Stories. Die Enterprise startet mit Warp neu durch, Kirk und Co. flimmern plötzlich weltweit in alle Haushalte. Auf Raumschiff Enterprise The Original Series folgen 1987 The Next Generation, Raumschiff Voyager 1995 und die Prequel Enterprise 2001. Dazu eine Comicserie 1973, 1993 die Serie Deep Space 9 und zehn Kinofilme. Aber nicht alle Episoden waren überall gern gesehen. So kommt es in TOS „Platos Stiefkinder“ zu einem Kuss zwischen Kirk und Uhura. Amerikanische Südstaaten weigern sich bis heute, die Ausgabe zu senden. In „Schablonen der Gewalt“ werden Kirk und Spock auf einen Planeten mit einer der Erde nachempfundenen nationalsozialistischen Regierung gebeamt. Die beiden Enter- ➤

Die Internationale Astronomische Union benennt einen Krater auf dem Mars nach Gene Roddenberry. Der Krater hat einen Durchmesser von 140 Kilometern und liegt auf -49,9° Breite und 4,5° Länge. Teil sieben von Star Trek kommt am 18. November 1994 in die Kinos: Star Trek VII: Das Treffen der Generationen.



Startschuss für Star Trek: Raumschiff Voyager (VOY) am 16. Jänner 1995. Captain ist mit Kathryn Janeway erstmals eine Frau.



„Habe moralisch viel gelernt.“ Rainhard Ullmer, Präsident der österreichischen Förderation (re.), über den pädagogischen Wert der Enterprise.

Klingonisch für Anfänger

Cardssianer und Co. sprechen bei ihren galaktischen Reisen sinnlosen Kauderwelsch, Klingonen dagegen ihre eigene Sprache. Beginnen wir am besten gleich mit Lektion 1.

Die klingonische Sprache verfügt über eigene Schriftzeichen, Grammatikregeln und ein zugehöriges Sprachinstitut. Aufgebaut ist die Sprache im Telegrammstil, Ausschmückungen fehlen. Zungenbrecher sorgen für einen exotischen Klang, im Satz steht Objekt vor Prädikat und Subjekt, Verben werden niemals gebeugt und Nomen nicht dekliniert. Die Betonung ist durch Großbuchstaben und Kommas erkennbar, die Aussprache der Buchstaben ist unserer oft, wenn auch nicht immer, ähnlich. So sprechen Klingonen beispielsweise die Silbe „ng“ lang gezogen mit einem „h“ zu Beginn: „hnnnnnnnnng“, „gh“ spricht sich wie „ch“ in Chemie, das „y“ entspricht unserem „j“. Die Sprache hat eine starke Betonung und Kürze und dadurch einen kriegerischen Ton, höfliche Ausdrucksformen gibt es nicht. „Reden ist Höflichkeit genug“, sagte dazu Marc Okrand, einer der Erfinder der Sprache. Es fehlt selbst ein Ausdruck für Guten Tag, die Grußformel „nuq-neh“ bedeutet „Was willst du?“. Spucken beim Sprechen ist nicht unhöflich, undeutliches Nuscheln dagegen schon. Alles wie bei uns also.

Einige Beispiele:

DU SIEHST GUT AUS. – ‚Ighu‘ SoH.

ZU DIR ODER ZU MIR? – pa’wIjDaq pagh pa’IjIjDaq?

EROBERE, WAS DU BEGEHRST. – vay’ DaneH-bogh yIchargh.

DER JÄGER LEGT SICH NICHT ZU SEINER BEUTE. – QotDI’ gheD tIhejbe’wamwI’.

WO IST DIE TOILETTE? – nuqDaq ‚oH puchpa’e’.

ES SIND IMMER DIE TAPFEREN, DIE STERBEN. – reH Hegh yoHwI’pu’e’.

KLINGONEN SIND ZUM KÄMPFEN UND EROBERN GEBOREN. – SuvmeH ‚ej charghmeH bogh tIhnganpu’.

Links:

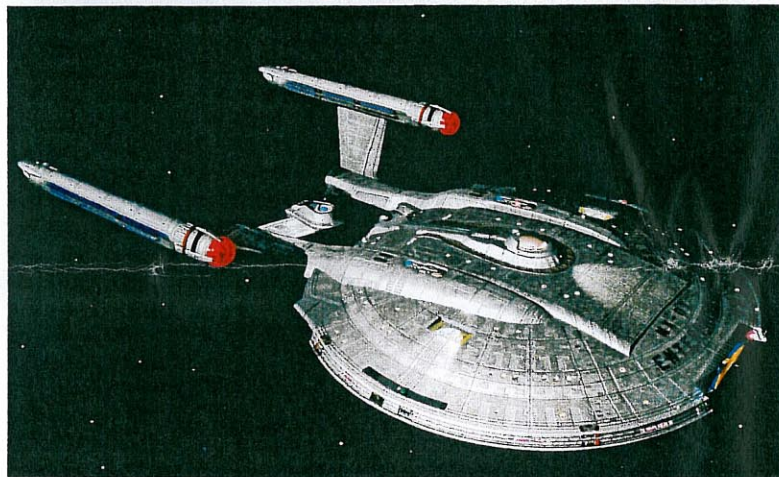
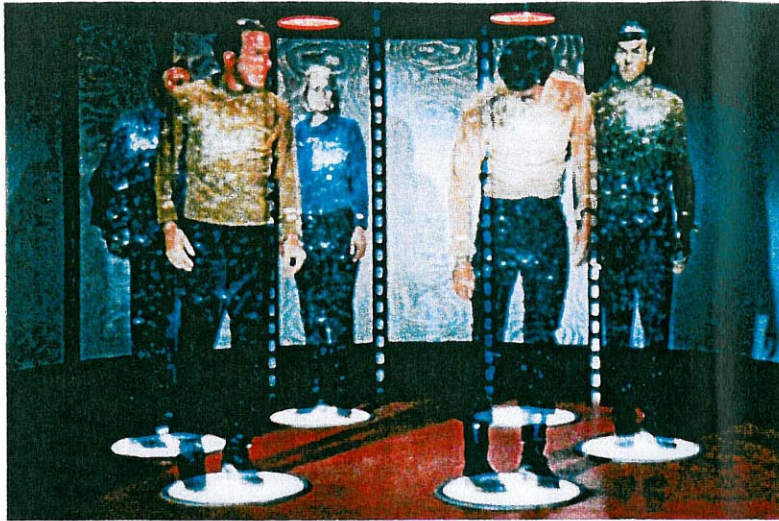
WWW.KLI.ORG
KLINGONISCHES SPRACHINSTITUT

WWW.KRIEGERIMPERIUM.DE
KLINGONEN-PAGE MIT WÖRTERBUCH

Gene Roddenberrys Asche wird am 21. April 1997 zusammen mit den Überresten von 23 weiteren Verstorbenen, darunter der Drogen-Guru Timothy Leary, mit einer Pegasus-Rakete in eine Erdumlaufbahn gebracht. Eine Weltraumbestattung für den Enterprise-Erfinder. Im März des Jahres begeht Thomas Nichols, Bruder von Nichelle Nichols (Uhura), mit Sektenmitgliedern von Heaven’s Gate Selbstmord.

Am 26. September 2001 wird die erste Serie von Star Trek: Enterprise (ENT) gesendet. Die Story dreht sich um das erste Raumschiff Enterprise im Jahr 2151, Captain ist Jonathan Archer. Schlechte Quoten sind schuld, dass die Serie nach vier Staffeln abgesetzt wird.

Am 20. Mai 2002 tritt die Pegasus-Rakete mit der Asche von Gene Roddenberry im Nordosten von Australien in die Atmosphäre ein und verglüht. Am 13. Dezember kommt der vorerst letzte Star-Trek-Film in die Kinos: Star Trek X: Nemesis.



So sah Beamen auf der Enterprise aus. In Wien hat es schon funktioniert. Und der Warp-antrieb? „Daran arbeite ich“, sagt Stephen Hawking.

prise-Heroes tarnen sich mit SS-Uniformen und besiegen den Führer John Gill. Hier verweigerten sich deutsche TV-Stationen bis 1999. Die Enterprise schürt eben Emotionen.

Und die leben vor allem Trekkies aus. Das sind Fans der Sendung, die sich wie ihre Favoriten kleiden, auf Conventions zusammenkommen oder einfach etwas mehr Enterprise schauen als andere. Leute wie Stephen Hawking oder Whoopi Goldberg eben. Beide wirkten in ihrer Begeisterung auch in Enterprise-Gastrollen mit: Hawking als er selbst bei einem Pokerspiel mit Commander Data auf dem Holodeck, Whoopi als Barkeeperin Guinan in The Next Generation.

Dichtung und Wahrheit

Als Gene Roddenberry die Enterprise ins All schickte, hatte er ein paar kleine technische Probleme zu lösen. Und er stellte sich sehr geschickt an. Er erfand die Wissenschaft nicht neu, er machte bloß schnellere Fortschritte als sie. Ein Vergleich mit der Wirklichkeit.

Enterprise

Beamen

Beamen transportiert Personen oder Objekte über Distanzen von bis zu 40.000 Kilometern. Der Ablauf funktioniert in fünf Schritten. Zuerst kontrolliert das Beamgerät, der Transporter, sich selbst auf Fehlfunktionen. Danach gibt Scotty die Zielkoordinaten ein. Ein Sperrstrahl lässt die Personen erstarren, damit die Dematerialisierung – die Umwandlung der Personen in unverwendbare Materie – ohne Probleme funktioniert. Der Tohamak-Apparat speichert dann diese Materie bis zur Angleichung der Zielkoordinaten – das Schiff bewegt sich ja inzwischen weiter. Molekularbildscanner nehmen das Quantenauf Lösungsmuster, den Bauplan, auf. Anschließend übertragen die Transporter-Emitterphalanxen Materie und Bauplan an den Zielort, wo sich die Personen rematerialisieren. Fünf Sekunden dauert das Ganze, maximal sechs Personen können gleichzeitig transportiert werden. Durch aktivierte Schutzschilde kann man übrigens nicht beamen.

Holodeck

Holodecks sind 3D-Welten, mit denen ab 2365 alle Raumschiffe der Föderation serienmäßig ausgestattet sind. Zur Ablenkung, Entspannung und Schulung der Besatzung. In den Wänden des Raums sind Holo-Dioden (OHD) eingelassen, die aus einem optischen und einem Kraftfeld-Segment bestehen. Ein Quadratzentimeter Wand besteht aus etwa 400 solcher Dioden. Zur Darstellung einer 3D-Oberfläche müssen sich die Kraftfelder der OHDs kreuzen. Die optischen Segmente der Dioden übertragen die Bilder direkt auf die Netzhaut des Nutzers. Durch die Projektion von 3D-Bildern an die Wand wirkt der Raum größer, als er eigentlich ist, komplexe Umgebungen wie Westernlandschaften oder Vergnügungsviertel entstehen. Ein Cyberspace eben. Wer sich dort alleine fühlt, kann sich mit Hilfe des Bordcomputers virtuelle Personen erschaffen oder gespeicherte Personen aufrufen. Sicherheitsprotokolle sollen Unfälle im Holodeck verhindern. Sind diese deaktiviert, dann verhält sich die Holo-Landschaft wie in der Realität, werden auch holografische Waffen gefährlich. Pistolenduelle in der Westernlandschaft haben dann also wieder ihren ursprünglichen Reiz.

Warpantrieb

Warpgeschwindigkeit entspricht Überlichtgeschwindigkeit. Notwendig dafür ist natürlich viel Energie. Die liefert Plasma, das im Warp Kern durch Reaktion von Materie und Antimaterie entsteht. Dadurch bildet sich um das Schiff ein Warpfeld. Das krümmt den Raum zu einem Hufeisen, an dessen Enden Startpunkt A und Zielpunkt B liegen. Die Enterprise zieht das Universum sozusagen ein Stück zu sich heran. Und fliegt eben nicht die große Schleife entlang, sondern direkt von Ende A zu Ende B des Hufeisens. Faszinierend. Und überholt auf der Abkürzung das Licht, obwohl die Enterprise eigentlich nur Unterlichtgeschwindigkeit erreicht. So entsteht der Eindruck von Überlichtgeschwindigkeit. Mehr Energie im Warpfeld krümmt den Raum stärker, Weg und Flugzeit verringern sich noch mehr. Warp eins entspricht übrigens Lichtgeschwindigkeit, Warp neun ist 729 Mal so schnell. Mit dieser Geschwindigkeit braucht die Enterprise für eine Durchquerung unseres Sonnensystems etwa 54 Sekunden.

36 Jahre nach seinem Erstling versucht sich William Shatner mit dem Longplayer „Has Been“ nochmals im Musik-Business. Und ja, der Mann hat eindeutig etwas dazugelernt, er beamt sich mit Warpgeschwindigkeit ins Subkutane.

James Doohan stirbt am 20. Juli im Alter von 85 Jahren. Sein letzter Wunsch ist es, im All beigesetzt zu werden.

Im Oktober ist es so weit: Zusammen mit der Asche von 100 anderen Menschen schießt die Firma Space Services Inc. bei einem Memorial Spaceflight auch die Asche von James Doohan ins All. Beam me up, Scotty!

Zefram Cochran erfindet den Warpantrieb. Erster Kontakt zwischen Menschen und Vulkaniern.



Menschen gründen die erste Mars-Kolonie.

Stapellauf der ersten Enterprise NX-01 unter dem Kommando von Jonathan Archer.

Realität

Beamen

Teleportation, also Beamen in der Wissenschaft, erstellt eine Kopie eines Objekts an einem anderen Ort. Und das funktioniert sogar in Wien: Anton Zeilinger vom Institut für Experimentalphysik und sein Team machen sich dabei verschränkte Zustände zunutze: Schickt man zwei zugleich am selben Ort erzeugte Photonen in verschiedene Richtungen, dann bleiben die beiden quasi geistig miteinander verbunden. Verändert man eines der Teilchen, verändert sich auch das Geschwisterphoton. Einstein bezeichnete das Phänomen als „spukhafte Fernwirkung“. Teleportation überträgt also Informationen und nicht das Photon selbst. „Derzeit gibt es mehrere Probleme, warum die Teleportation eines Menschen nach wie vor reine Science-Fiction ist und nichts mit naturwissenschaftlicher Experimentation zu tun hat. Eines ist die große notwendige Datenmenge“, sagt Anton Zeilinger. „Die Infos über die Quantenzustände eines Menschen, die beim Beamen übertragen werden müssten, würden einen CD-Stapel von 1.000 Lichtjahren Länge füllen.“ Für das Abfliegen dieser Säule bräuchte die Enterprise selbst bei Warp neun 1,4 Jahre.

DAVE

Ein Holodeck hat die TU Graz zwar nicht, aber DAVE (Definitely Affordable Virtual Environment) ist ganz knapp dran. DAVE ist ein Kubus mit elf Quadratmetern Fläche und 2,8 Metern Höhe. Er besteht aus einem Holzrahmen, die Wände sind Projektionsflächen. Auf diese projizieren von außen jeweils zwei Projektoren, um unterschiedliche Bilder für das linke und rechte Auge zu erzeugen. Benutzer tragen eine Spezialbrille und einen Hut, auf dem ein Tracking-Sensor zur Positionsbestimmung befestigt ist. Über die Daten des Sensors errechnet sich auch die Raumposition der Augen. Das ist für eine korrekte Projektion wichtig, die komplette Szene muss 30 bis 50 Mal pro Sekunde dargestellt werden. Je ein PC beliefert einen Projektor mit Daten, die PCs werden ihrerseits über DAVEs Server immer auf dem aktuellen Stand gehalten. „Ähnliche Systeme bestehen bereits, das Neue ist aber, dass man mit der Änderung der eigenen Körperhaltung die Sichtweise im Raum ändert“, sagt Dieter Fellner, Leiter des Instituts für Computergrafik und Wissensvisualisierung. „Es ist wie auf dem Holodeck des Raumschiffs Enterprise.“

Warpantrieb

Ein erstes Modell zum Warpantrieb lieferte Miguel Alcubierre von der Universität Wales (1994). Es ähnelt dem der Enterprise: Eine Warpblase krümmt den Raum, die Entfernung zum Ziel verkürzt sich. Das Problem: Die Blase lässt sich nicht vom Raumschiff aus steuern. Außerdem bräuchte Alcubierre dafür die Kleinigkeit der zehnmilliardenfachen Energiemenge des bekannten Universums. Das berechneten die beiden Physiker L.H. Ford und M.J. Pfenning. Der Forscher von der Broeck verfolgte dennoch Alcubierres Modell und konnte die notwendige Energiemenge auf wenige Sonnenmassen reduzieren (1999). Er konstruierte eine Warpblase von der Größe eines Atomkerns, in dem durch gezielte Wahl der Raum-Zeit-Metrik selbst ein Raumschiff wie die Enterprise Platz hat. „Doch trotz allem ist unklar, wie das Raumschiff in die Warpblase zu kriegen ist“, sagte van der Broeck. Der portugiesische Forscher Natario Miguel vom Instituto Superior Tecnico schoss bei einem Computerversuch 2002 unter Einhaltung der Angaben Alcubierres eine virtuelle Blase durch einen virtuellen Raum. Ein Warp-Effekt trat dabei nicht ein. Schade eigentlich.

Aber auch Leute wie Tanja Henschel aus Berlin: „Vor fünf Jahren war ich bei meiner ersten FedCon, danach war es vorbei mit mir. Ich bin einem Star-Trek-Fanclub beigetreten und schreibe seitdem aktiv in einem Internet-Fanforum.“ Silvester verbringt sie mit fünfzig anderen Trekkies in Bayern und vor zwei Jahren hat sie in Berlin ein Trekdinner gegründet. Alle vier Wochen essen dort bis zu zwanzig Gleichgesinnte miteinander und sprechen über die Serie.

„Schuld an meiner Enterprise-Leidenschaft war eine MiniZIB“, sagt Reinhard Ullmer, Obmann des österreichischen Star-Trek- und Science-Fiction-Fanclubs Galactic Friendship. „Ich habe mich schon davor für Star Trek interessiert und Modelle des Raumschiffs nachgebaut. Als ich dann aber einen Bericht über einen Fanclub im TV sah, habe ich mich genauer informiert. Zwei Wochen später war ich Mitglied, drei Wochen später bei meinem ersten Meeting.“ Seine Favorites sind nach wie vor die Classic-Folgen. „Die haben moralisch viel mitgeteilt, ohne mit dem Zeigefinger zu deuten. Beispielsweise sieht Kirk in einer Folge Außerirdische, bei denen die linke Körperhälfte weiß und die rechte schwarz ist. Und diese Außerirdischen befinden sich in erbittertem Krieg mit einem Volk mit umgekehrten Farben. Kirk kann absolut nicht verstehen, dass sich Völker wegen eines so geringen Unterschiedes bekriegen.“ Auch sonst hat Reinhard viel von der Serie gelernt. „Wir haben im Club versucht, die Ausbildung eines Sternenflotten-Mitglieds nachzustellen. Wir hatten Vorträge in Exobiologie oder Warpfeldanalyse.“

Doch Begeisterung und Erfolg der Serie können über die derzeitige Situation nicht hinwegtäuschen. Das Prequel Enterprise wurde nach der vierten Staffel eingestellt, der letzte Film Star Trek X: Nemesis liegt schon vier Jahre zurück, bis zum nächsten dauert es noch mindestens zwei. „Enterprise ist keine schlechte Serie“, sagt Reinhard Ullmer. „Aber in den vergangenen zehn Jahren gab es mit The Next Generation, Voyager und Enterprise praktisch ständig Star Trek im TV. Darunter hat die Qualität gelitten.“ Qualität, die man wieder finden muss, denn bis zur Marslandung dauert es noch ein paar Jährchen. ●

GALACTIC FRIENDSHIP
WWW.GALACTIC-FRIENDSHIP.AT

OFFIZIELLER STAR TREK FANCLUB
WWW.OSTFC.DE

Gründung der Vereinigten Föderation der Planeten. Die Föderation ist eine Allianz von Planeten und Kolonien in den Bereichen Handel, Wissenschaft und Verteidigung.

Unter dem Kommando von James T. Kirk bricht die Enterprise NCC-1701 (TOS) 2265 bei Sternzeit 1312,4 zu ihrer ersten Mission auf.

Spock stirbt und wird in einem Sarg ins Weltall geschossen.

Jean-Luc Picard übernimmt das Kommando über die Enterprise NCC-1701D (TNG).



Die Borg greifen die Erde an und mittendrin ist Stephen Hawking. Der spielt sich in einer Holodeck-Simulation selbst und sitzt zusammen mit Data, Isaac Newton und Albert Einstein am Tisch beim Pokerspiel.

Kathryn Janeway wird Kommandantin der Voyager.

Kirk stirbt im Alter von 138 Jahren.

2161

2265

2285

2364

2369

2370

2371